

Zerstörung von Neuwaren stoppen!

Ressourcenschutz ist Klimaschutz

Leere Liste
kann als Kopiervorlage
verwendet werden
Bitte zurück an:
Greenpeace e.V. Hongkongstr. 10
20457 Hamburg

Die Textilindustrie und Onlinehändler wie Amazon zerstören weiterhin im großen Stil neuwertige Waren. Greenpeace konnte wiederholt aufdecken, **dass Retouren im Schredder landen, ebenso wie Ladenhüter oder Saisonware, die kostbaren Lagerplatz besetzen.** Als Beispiel: Allein an einem Standort von Amazon wird jede Woche mindestens eine LKW-Ladung nicht verkaufter Ware, von T-Shirts über Bücher bis hin zu fabrikneuen Elektroartikeln entsorgt. Mit solchen Praktiken heizen Onlinehändler nicht nur durch Ressourcenzerstörung die Klimakrise bewusst an, **sie verstoßen damit jetzt auch klar gegen deutsches Recht.**

Auf Druck von Greenpeace und durch die Unterstützung der Öffentlichkeit wurde im Oktober 2020 im Kreislaufwirtschaftsgesetz **die sogenannte Obhutspflicht verankert, sie verbietet es, dass neuwertige Ware zerstört wird.** In der Theorie ein Meilenstein für den Klimaschutz, der jetzt auch auf europäischer Ebene Eingang ins Gesetz finden soll. **Doch in der Praxis wird diese Verpflichtung von den Behörden bisher weder überwacht, noch werden Verstöße strafrechtlich verfolgt.** Das Zerstören geht damit – etwas diskreter – einfach weiter, wie Greenpeace belegt – **denn ein Gesetz ohne Strafen ist wirkungslos!**

Mit meiner Unterschrift fordere ich die neue Bundesregierung auf, die im Kreislaufwirtschaftsgesetz festgeschriebene Obhutspflicht konsequent umzusetzen und die Vernichtung von Neuwaren endlich strafrechtlich zu verfolgen.

Vorname Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Datum, Unterschrift _____ 405033

*Ja, ich möchte zukünftig zu dieser Kampagne, über die Arbeit von Greenpeace und Formen der Unterstützung informiert werden und zwar:

☐ per Post _____

☐ per E-Mail _____

☐ per Telefon _____

Vorname Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Datum, Unterschrift _____ 405033

*Ja, ich möchte zukünftig zu dieser Kampagne, über die Arbeit von Greenpeace und Formen der Unterstützung informiert werden und zwar:

☐ per Post _____

☐ per E-Mail _____

☐ per Telefon _____

Vorname Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Datum, Unterschrift _____ 405033

*Ja, ich möchte zukünftig zu dieser Kampagne, über die Arbeit von Greenpeace und Formen der Unterstützung informiert werden und zwar:

☐ per Post _____

☐ per E-Mail _____

☐ per Telefon _____

Vorname Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Datum, Unterschrift _____ 405033

*Ja, ich möchte zukünftig zu dieser Kampagne, über die Arbeit von Greenpeace und Formen der Unterstützung informiert werden und zwar:

☐ per Post _____

☐ per E-Mail _____

☐ per Telefon _____

*Sie können die oben genannte Zusage jederzeit widerrufen. Informationen zum Datenschutz unter www.greenpeace.de/datenschutz. Greenpeace garantiert: Keine Adressweitergabe an Dritte!

Was passiert mit deiner Unterschrift? Die gesammelten Unterschriften nutzen wir, um die Bundesregierung zum Handeln zu verpflichten und Verantwortung zu übernehmen!



Wieso genau wird das bestehende Gesetz noch nicht umgesetzt?

Obwohl die Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetz – die so genannte Obhutspflicht – seit Oktober 2020 besteht, wird weiter Neuware vernichtet. Wie kann das sein? Ganz einfach: Amazon und weitere Onlinehändler können ihr Geschäftsmodell weiter praktizieren, weil es strafrechtlich bislang nicht verfolgt wird. Die Umsetzung der Obhutspflicht unterliegt den regionalen Behörden. Greenpeace hat bereits im Frühjahr 2021 die zuständigen regionalen Ordnungsämter und Länder-Umweltministerien aufgefordert zu handeln, doch diese wollen ihrer Verantwortung nicht wahrnehmen und schieben es auf den Bund, mit dem Argument, auf weitere Verordnungen warten zu wollen.

Gute Gründe, die Petition zu unterschreiben:

➤ Ressourcenschutz ist Klimaschutz

Alle Produkte im globalen Online-Handel werden mit endlichen Ressourcen unter hohem Energieaufwand produziert und dann teilweise um die halbe Welt transportiert. Die Übernutzung von Ressourcen, also unser Konsum, ist der größte Treiber der Klimakrise überhaupt. Nur durch die Herstellung von Konsumgütern für den deutschen Markt im globalen Süden entstehen noch einmal genauso viele Treibhausgase wie die offiziellen deutschen Treibhausgasemissionen. Sie werden in den nationalen Emissionen jedoch weder einkalkuliert noch in Sektorzielen adressiert. Chinas Emissionen sind zu einem großen Teil auch unsere. Wenn diese Produkte dann am Ende noch zerstört werden, ist das in Zeiten der Klimakrise nicht mehr nur unmoralisch, sondern schlicht nicht mehr verkraftbar für die Zukunft unseres Planeten.

➤ Kleine Änderungen – große Klimawirkung

Würden alle Bürger in Deutschland ein Fünftel weniger neue Kleidung kaufen wie bisher, dann lägen die CO₂-Einsparungen bei rund 12 Millionen Tonnen pro Jahr. Praktisch bedeutet es, dass jede Person nur zwei Kleidungsstücke pro Jahr weniger neu kaufen müsste, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, die im Vergleich der innerdeutsche Flugverkehr ausmacht.

➤ Zerstörte Retouren könnten 1,5 Mal um die Erde gewickelt werden

Handelsübliche Kleidung macht eine Weltreise und legt eine Strecke von etwa 35.000 Kilometern zurück. Etwa ein Drittel schafft jedoch nie den Sprung über die Ladentheke. Schon nach den freiwilligen Angaben der Firmen würden die zerstörten Produkte in Deutschland aus 2019 reichen, um aneinandergelagert die Erde 1,5 Mal zu umrunden.

➤ Sharing Economy – das neue Normal

Alternative Geschäftsmodelle zum Neukauf, unter dem Stichwort Sharing Economy – Teilen, Mieten, Leihen, Reparieren, Secondhand – müssen zum neuen Normal werden und können den Wandel im Kampf gegen die Klimakrise bringen. So stammen 85% der Treibhausgasemissionen aus der Textilindustrie aus der Produktion. Das nachhaltigste Produkt ist also immer eines, das nicht neu hergestellt werden muss.

➤ Reduktion der Treibhausgase in den Lieferketten kostet nicht viel – könnte aber alles verändern

Die größten Emissionen der Textilindustrie entstammen den Produktions- und Lieferketten. Ganze 70% davon könnten aber schon mit herkömmlichen Strategien wie erneuerbaren Energien vermieden werden, eine auf diese Weise klimafreundlicher hergestellte Jeans würde nur 1 Euro mehr kosten. Die Firmen müssen im Lieferkettengesetz klar verpflichtet werden, Verantwortung für die Treibhausgasemissionen aus ihrer Produktion zu übernehmen und sie drastisch zu reduzieren.



Impressum

Greenpeace e.V., Hongkongstr. 10,
20457 Hamburg V.i.S.d.P. Viola
Wohlgemuth Foto © Daniel Müller/
Greenpeace Illustrationen
© Freepik, C. Becker Stand 11/2021